

## Pressemitteilung

### **Stiftung Dianiño kümmert sich um Kinder mit Diabetes**

Der „Zucker“ kam in unsere Familie, ohne zu fragen, ohne Vorbereitung und ohne eine Perspektive jemals wieder zu verschwinden. Warum hat er sich diese Unverschämtheit so einfach herausgenommen? Ausgerechnet mein Kind! Meine kleine ausgelassene Tochter, drei Jahre. Innerhalb von Tagen war aus dem Wirbelwind ein Häufchen Elend geworden. Krank, blass und ständig durstig. Sie trank und trank – nicht zwei oder drei Liter Wasser – sondern sehr viel mehr! Die Diagnose war ein Schock. Plötzlich waren wir mitten im „neuen Leben“ – dieses Leben bedeutet: zählen, rechnen und messen. Kohlenhydrateinheiten zählen, Insulineinheiten berechnen und den Blutzucker messen. Und natürlich spritzen. Die erste Insulinspritze war wie ein kleiner Horrorfilm. Ein ängstliches Kind, eine dramatische Situation und die Hoffnungslosigkeit, keine andere Entscheidung treffen zu können, wenn dieses Kind überleben soll. Drei Erwachsene gegen den Unwillen meiner kleinen Tochter. Ich sehe die Augen, die Hilfe suchend mit mir Blickkontakt aufnehmen und Tränen kullern. Die ganze Prozedur dauert nicht lange, aber genau so lange, um sich vom alten Leben zu verabschieden. Willkommen im Leben mit Diabetes!

25.000 Kinder und Jugendliche in Deutschland haben ihre eigene Geschichte, wie der Diabetes in ihr Leben kam. Aber für alle ist das Spritzen ihrer Insulineinheiten Alltag. Von ihrem Ritual abzuweichen, können sie sich nicht leisten. Fünf Mal am Tag spritzen, acht Mal am Tag Blutzucker messen und jede Mahlzeit in Kohlenhydrateinheiten umrechnen. Pech gehabt, wer Eltern hat, die sich nicht kümmern können oder wollen. Die Prognosen für Neuerkrankungen bei Kindern in den nächsten zehn Jahren sind dramatisch. Experten gehen von einer Verdoppelung in den nächsten zehn Jahren aus.

Die Stiftung Dianiño hilft den überlasteten Eltern und den frustrierten Kindern und manchmal auch besorgten Großeltern, den „ungeliebten Gast“ Diabetes ins Leben zu integrieren. Bei jüngeren Kindern übernehmen die Eltern zu Hause die Behandlung und ältere Kinder und Jugendliche werden im Umgang mit dem Diabetes besonders geschult. Trotzdem kann es in den betroffenen Familien zu Schwierigkeiten kommen, die sich hinderlich auf die Behandlung des Diabetes auswirken. Wenn etwa eine Mutter überraschend erkrankt oder die Eltern in eine Notlage geraten. Aber auch die Geburt eines Geschwisters oder die Einschulung eines Kindes mit Diabetes kann zu Problemen führen. Erzieher und Lehrer müssen über die Krankheit informiert werden, damit in Kindergarten und Schule alles gut läuft. Um Familien bei solchen Belastungen schnelle und praktische Unterstützung zu gewähren, bietet die Stiftung Dianiño eine besondere Hilfe an: die Diabetes-Nanny. Als solche arbeiten Personen ehrenamtlich, die berufliche oder persönliche Erfahrungen mit dem Typ-1-Diabetes und seiner Behandlung haben und Kindern und Eltern spezielle Hilfen und Entlastungen im häuslichen Umfeld anbieten können. Eine Diabetes-Nanny kann kurzfristig einspringen und ist für die Familien mit keinerlei finanziellen Kosten verbunden. In Absprache mit den Eltern und den behandelnden Ärzten des Kindes kann die Nanny unbürokratisch helfen und eine Familie mehrmals aufsuchen und wenn nötig, weitere Hilfe organisieren. Im Rahmen des Projektes „Diabetes-Nanny“ kann bereits in fünf Bundesländern (Baden-Württemberg, NRW, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Berlin) kompetente Hilfe angeboten werden.

Diabetes ist eine Volkskrankheit. Häufig bagatellisiert und oft falsch verstanden. Die Betroffenen kämpfen mit vielen Vorurteilen: Sie seien nicht belastbar, müssten ein Leben in Watte gepackt fristen oder könnten keine Leistung erbringen. Heute steht ein gutes Versorgungssystem für eine gute Stoffwechseleinstellung zur Verfügung. Doch dazu gehört auch Disziplin, Körpergefühl und eine starke Persönlichkeit – nämlich der Mut, mit Diabetes offen umzugehen. Kindern und Jugendlichen gelingt diese Einstellung zu ihrem lebenslang zu tragenden „Diabetes-Paket“ nur mit Hilfe ihrer Eltern - und jetzt auch durch die Unterstützung der Stiftung Dianino mit dem Diabetes-Nanny-Projekt.

Denn bei diesem Projekt gehen ehrenamtliche Helfer, die in der Betreuung und Versorgung von zuckerkranken Kindern erfahren sind, in die Familie und helfen, wenn durch Krisen, Sorgen, Probleme oder Notfälle die Versorgung des erkrankten Kindes nicht mehr gewährleistet wird. Dieses Engagement kann zuckerkranken Kinder vor späteren Folgen ihrer Krankheit bewahren und weiteres Leid verhindern.

Seit Beginn dieses Projektes hat sich die Zahl der Einsätze unserer Diabetes-Nannies nahezu verdreifacht. Unsere Nannies sind seither bereits ehrenamtlich über 1.400 Stunden und rund 24.000 Kilometer für betroffene, erkrankte Kinder im Einsatz unterwegs gewesen.

Den Familien entstehen durch die Nanny-Einsätze keinerlei Kosten.

Die Stiftung Dianino ist für ihre Arbeit auf Spenden angewiesen. Mit 50 Euro kann jeder Spender einen Nanny-Einsatz unterstützen und damit viele Kinder und deren Familien zum Strahlen bringen, denn die Stiftung Dianino kann konkret und vor Ort helfen.

Weitere Informationen unter: [www.stiftung-dianino.de](http://www.stiftung-dianino.de)